

durch die Häute und Flüssigkeiten des Auges, und werden auf die Art gebrochen, daß sie sich auf der Netzhaut vereinigen, und da im Kleinen ein Bild des Gegenstandes entwerfen, wie es der Spiegel im Großen thut. Ist der Gegenstand unseren Augen zu nahe, so sehen wir ihn nicht, weil dann das Bild desselben hinter die Netzhaut fällt; ist er zu weit entfernt, so sehen wir ihn auch nicht, weil das Bild alsdann vor die Netzhaut fällt. Daß wir die Gegenstände nicht doppelt sehen, ob wir sie gleich mit zwei Augen wahrnehmen, rührt daher, weil die Empfindung in beiden Augen gleich ist. Mit zwei Augen sieht man nicht beträchtlich deutlicher und schärfer, als mit einem. Der Sinn des Gefühls muß fast bei allen Gegenständen dem Sinn des Gesichts behülftlich seyn, wenn wir eine vollständige, richtige und deutliche Vorstellung von einem Gegenstande erhalten sollen. Nennet mir nun einige Dinge, oder Beschaffenheiten der Dinge, von welchen wir keine Vorstellung haben würden, wenn wir sie nicht sehen könnten.

Von der Haut, den Haaren und den Nägeln.

Unser ganzer Körper ist in eine weiche und starke Decke eingehüllt; wir nennen sie Haut. Sie ist einer außerordentlichen Ausdehnung fähig, und nimmt nach jedem Druck ihre vorige Gestalt wieder an, oder ist elastisch. Sie hat eine Menge Blutgefäße, und daher ist sie an verschiedenen Stellen bläulich, oder auch röthlich. Da das Blut beständig wässerichte Dünste durch die Haut aushaucht, so ist sie auch mit solchen Gefäßen oder kleinen Behältern versehen, welche diese Flüssigkeiten aufnehmen. Noch andere Gefäße der Haut dienen zum Einsaugen der Luft, welche durch die Haut beständig dem Körper zugeführt wird. Die Haut hat überall eine große Empfindlichkeit; an den Fingerspitzen ist diese Empfindlichkeit am größten, und daher fühlen wir auch mit diesen am schärfsten. Viele Nerven, die sich in äußerst kleine Wurzeln endigen, bringen diese Empfindlichkeit hervor, welche durch ein dünnes Häutchen, womit die eigentliche Haut überzogen ist, durch die Oberhaut, ein wenig vermindert wird. Diese Oberhaut ist unempfindlich, man kann sie mit einer Nadel durchstechen, ohne den geringsten Schmerz zu empfinden. Wird sie viel gerieben oder gedrückt, z. B. bei schweren Handarbeiten, so wird sie dick und hart. Daher kommt es, daß diejenigen, welche sich mit schweren

Hand-